

Darin wird darauf hingewiesen, dass der Abt von St. Gallen erst kürzlich den Blarer von Wartensee und einer Frau von Wil bezüglich deren finanziellen Forderungen in ähnlich gelagerten Streitfällen eine bevorzugte Stellung eingeräumt habe.

1) Ueber die nähern Umstände vgl. AH 1/23, Anm. 1

2) Es wird hier auf die Familie Blarer von Wartensee angespielt. Vgl. AH 1/25.

Kopie, ev. Konzept von Beat Jakob I. Zurlauben - AH 1, 59

28

1648 Oktober 31.

A

BRIEF¹ [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

Eingangs bittet [Beat II. seinen Sohn Beat Jakob I. Zurlauben], seinem Schwiegervater [Johann Rudolf Reding] die besten Grüsse zu übermitteln.

Mit Bedauern habe er von der "*cession syner [Redings] guetern [gemeint die Glattburg, deren Besitzer Reding war]*"² Kenntnis erhalten. Dies beunruhige ihn umso mehr, als dadurch "*syn eigne Lybliche dochter [Maria Barbara Reding, die Gattin von Beat Jakob I. Zurlauben,] Jres usstehenden Müeterlichen quots [von Anna Katharina Tritt von Wilderen herrührend] entmanglen und dessen ettwelichen ... Verlorst lyden solte*". [Redings] Tochter habe eigentlich in diesem Zusammenhang schon genügend Geduld geübt. So sei nur zu hoffen, dass [Reding] es nicht dulden werde, "*dass syn eignen Khinden Eltere Ansprach, anderen frembden und Jüngern nachgesetzt, Oder sonsten vil oder Wenig hieran Verloren werden müesse*".

Auf gar keinen Fall dürfe er, [Beat Jakob I. Zurlauben], es zulassen, "*ettwas An dyner husfrau [Maria Barbara Reding] rechtmesig Ansprach Zuo Verlieren Oder Jn gefahr Zesetzen*".

1) Der Brief wird von Beat II. Zurlauben selbst als Memoriale bezeichnet, aufgrund dessen Beat Jakob I. möglicherweise ein Schreiben an Johann Rudolf Reding verfassen sollte.

2) Ueber die Hintergründe vgl. AH 1/23, Anm. 1.

Konzept, von Beat II. Zurlauben - AH 1, 60 - Blatt 60^V leer